

Nr. 164 - September 2020  
41. Jahrgang

evangelische  
**information**  
der Pfarrgemeinde A. und H. B. Melk-Scheibbs



**Von Wehmut und Sehnsucht!**



## Inhalt:

### Thema Dank:

Herzlichen Dank! von Werner Stritar (S. 3)  
Aus anderer Sicht: Schokr – Dank von Werner Stritar (S. 13)  
Ein Präsident und die Dankbarkeit von Werner Stritar (S. 16)

### Thema Loslassen:

„...ich aber bin alt und grau geworden...“ von László László (S. 4 – 5)

### Im Überblick:

Predigtreihe: Gemeinde als Familie, Gottesdienste (S. 8 – 9)  
Termine (S. 10 – 12)  
Spenden, Erreichbarkeit (S. 15)

### Gemeinde lebt:

Uganda – kein Besuch möglich von Elsa Schagerl (S. 6)  
Einladung zu den Themenabenden von Ulrich Parzany (S. 12)  
Unglaublich: das Leben kann neu beginnen von Ulrich Parzany (S. 14)  
Open Doors: Iran (S. 18 – 19)  
Neu: Evangelische Studien (S. 20)  
Unsere Konfis (S. 21)  
Nachruf auf Reinhold Kölblinger (S. 22)  
Kisi-Club Melk: News von Jasmin Karliner (S. 23)

### Und auch noch:

Spendenauftrag Rechtsberatung der Diakonie Flüchtlingsarbeit (S. 7)  
Fiona Oberegger und ihre Stoffmasken (S. 17)  
Karikatur von Siegfried Kolck-Thudt (S. 15)  
Buchtipps von Kerstin Karlinger (S. 22)

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe:  
**27. November 2020**

### Herausgeber und Redaktion:

Evangelisches Pfarramt A. u. H.B. Melk, Kirchenstraße 15, 3390 Melk, Telefon: 02752-52275, FAX: -51434  
E-Mail: [ev.melk.scheibbs@gmx.at](mailto:ev.melk.scheibbs@gmx.at) Web: [www.evangel-melk-scheibbs.at](http://www.evangel-melk-scheibbs.at)

### Offenlegung der Blattlinie:

Information und Verkündigung der christlichen Botschaft für die Evangelische Pfarrgemeinde Melk-Scheibbs

**Gestaltung:** Werner Stritar ([w.stritar@kabsi.at](mailto:w.stritar@kabsi.at))

**Bildnachweis:** Jenny Friedrichs (S. 10), Siegfried Kolck-Thudt, Luisella Planeta Leoni (S. 13), mmy9 (S. 10), Werner Stritar, z. V. g.

**Hersteller:** Fa. Gradwohl-Druck, 3390 Melk **Verlags- und Versandpostamt:** 3390 Melk, Zulassungsnummer: G02Z030623



## Herzlichen Dank!

**Von Wehmut und Sehnsucht** – so der Titel. Mit Wehmut denken viele an den Sommer zurück. „*Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.*“ (R. M. Rilke) „*Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.*“ (D. Bonhoeffer)

„*Gewaltig endet so das Jahr...*“ (G. Trakl) Der Herbst – die „Zwischenzeit“ – führt uns vor Augen: die **Farbigkeit** und das **Fallen** der Blätter – die Schönheit und die Vergänglichkeit.

Herbstzeit, Erntedank – **Zeit der Dankbarkeit**. Das Blumenherz (s.o.) entstand bei einer Floristen-Ausstellung zum Thema „Trauerfloristik“ im Stift Melk. Wenn ich auf die vielen Blumen, die Kränze bei Beerdigungen, die geschmückten Gräber schaue, kommt mir der Spruch in den Sinn: „.... und viel mehr Blumen während des Lebens, denn auf den Gräbern sind sie vergebens.“ Blumen als Zeichen der Dankbarkeit. Nein, es müssen keine Blumen sein, ein gesagtes „Danke schön!“, eine kleine Aufmerksamkeit, ein E-Mail, ein Kärtchen, ein Lächeln, eine Süßigkeit, ein bisschen mehr Trinkgeld,.... Es ist so leicht und fällt uns doch so schwer! An Zeichen der Dankbarkeit fehlt es überall, in Ehen und Familien, in Vereinen, in der Kirche, der Politik („Dankbarkeit ist keine politische Kategorie!“). Und das Leben wäre so viel schöner, gäb's ein Mehr (Meer?) an Danke! „*Dankbarkeit macht das Leben erst reich.*“ (D. Bonhoeffer)

Frau R. war unsere „Bedienerin“. Einmal in der Woche kam sie, war vor allem für die Böden zuständig. Aufgeräumt war das Haus, der Staub gewischt. Frau R. kam ja auch zum „Tratsch“ bei Kuchen und Kaffee und bevor sie bei der Mehlspeise zulangte, sagte sie immer: „**Bitte, danke!**“ So unmittelbar hintereinander gesagt – die zwei wesentlichen Wörter, die man uns „von Kindesbeinen an“ versucht hatte beizubringen, immer dann zu sagen, wenn es nach Meinung der Eltern notwendig war. Diese zwei „Zauberwörter“, die auch zwei wesentliche Inhalte unserer Gottesdienste ausmachen. „Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge tut an uns und allen Enden!“ (EG 321)

Aber das Danken muss man lernen: „*Dankbarkeit entspringt nicht aus dem eigenen Vermögen des menschlichen Herzens, sondern aus dem Wort Gottes. Dankbarkeit muss darum gelernt und geübt werden.*“ (D. Bonhoeffer)

Von Wehmut **und Sehnsucht**. Sehnsucht nach dem Frühling, dem Weiterleben, der offenen Tür, der Ewigkeit, dem großen Mahl. „*Da erglänzt in reiner Helle auf dem Tische Brot und Wein.*“ (R. Trakl) Das Wissen um das Fortleben, um die Farben, um das **Ausrichten nach dem Licht** soll das Foto auf der Rückseite unserer EI symbolisieren.

Zum Schluss Ihnen ein herzliches Danke, dass Sie meinen Gedanken bis zum Schluss gefolgt sind!

Ihr Werner Stritar

# „ ... ich aber bin alt und grau geworden ...“

Làszlò Làszlò

**I. Samuel 12** *Da sprach Samuel zu ganz Israel: Siehe, ich habe eurer Stimme gehorcht in allem, was ihr mir gesagt habt, und habe einen König über euch gesetzt. Siehe, nun wird euer König vor euch herziehen; ich aber bin alt und grau geworden, und meine Söhne sind bei euch. Ich bin vor euch hergegangen von meiner Jugend an bis auf diesen Tag. Siehe, hier stehe ich. Nun sagt gegen mich aus vor dem HERRN und seinem Gesalbten! Wessen Rind oder Esel hab ich genommen, wem hab ich Gewalt oder Unrecht getan? Aus wessen Hand hab ich ein Geschenk angenommen, um mir damit die Augen blenden zu lassen? Ich will's euch zurückgeben. Sie sprachen: Du hast uns weder Gewalt noch Unrecht getan und von niemandem etwas genommen. Er sprach zu ihnen: Der HERR sei Zeuge euch gegenüber, und sein Gesalbter sei Zeuge am heutigen Tage, dass ihr nichts in meiner Hand gefunden habt. Sie sprachen: Ja, Zeuge sollen sie sein.“*

Ungefähr vor 3020 Jahren sprach der alte Prophet Samuel diese Worte zu seinem Volk Israel, nachdem er den Stammesverband jahrzehntelang geistig geleitet hat. Es war zu seiner Zeit, dass Gottes Volk einen König verlangte, wie die gottlosen Völker ihn hatten. Gott selbst hatte sein Volk bisher geführt und beschützt und in Gottes Augen waren es der Unglauben und die Undankbarkeit, die Israel trieben. Das Geschrei nach einem menschlichen König wurde so groß, dass Gott, das nahende Unglück sehend, nachgab und Samuel gebot dem Volk, einen König zu salben: so wurde Saul Israels erster Herrscher. Samuel versammelte die zwölf Stämme in Gilgal und nach der festlichen Inthronisation des Königs, zog sich der Prophet aus dem öffentlichen Leben zurück.

„... ich aber bin alt und grau geworden“, sagte Samuel. Das sind die Fakten. Gottes Kind träumt nicht, sondern rechnet nüchtern mit den Fakten. Samuel rechnet hier mit der Ordnung des Lebens: wir kommen auf die Welt, pubertieren, werden erwachsen, reifen, wenn alles gut geht, und werden alt.

Diese Ordnung kommt von Gott. Es ist Seine gute Ordnung, die wir akzeptieren sollten. Alt werden, mit

all seinen Unannehmlichkeiten und auch den vielen Möglichkeiten: Das ist keine Tragödie, nicht ein Schicksalsschlag oder Fluch, sondern göttliche Ordnung.

Wer vernünftig ist, der akzeptiert diese göttliche Ordnung und versucht nicht, jahrelang der Welt und sich selbst das Gegenteil zu beweisen.

Samuel selbst beginnt seine Abschiedsrede mit diesen Worten: „Ich aber bin alt und grau geworden“. Ich habe es zuerst gemerkt, nicht andere haben mich daran erinnert. Es ist Zeit zu gehen, mich zurückzuziehen. Nicht ich habe das entschieden, Gott war es!

Wer auf Gott achtet, bespricht auch dieses Thema mit dem Herrn. Wie lange soll ich meinen Dienst noch verrichten und wann kann ich damit aufhören? Gott gibt auch in dieser Frage Führung und Rat, so auch dem Propheten Samuel. Samuel zeigt auf Saul – hier ist euer König, der Euch von nun an führen wird.

Leicht war das nicht. Saul war kein einfacher Mensch und einiges war an ihm auszusetzen. Überhaupt hatte Samuel ein Problem mit dem neuen Zeitalter, mit dem Königtum. In seinen Augen war diese Entwicklung absolut falsch.

Saul war ein leidenschaftlicher Politiker und Kriegsherr, aber ohne Begabung, das Volk Israel im Einklang mit Gott und seinen Geboten zu führen. Dennoch, mit seiner Salbung zum König, stellt sich der Prophet Samuel hinter ihn, redet mit Respekt über ihn und empfiehlt dem Volk, Saul zu vertrauen.

Für viele ist das ein Problem, wenn sie sich aus der Arbeitswelt zurückziehen und das Gefühl haben, ihr Nachfolger sei unwürdig, ihre Stelle zu besetzen. Da können wir von Samuel lernen, wie man solch einen Konflikt demütig aufarbeiten kann.

Wie konnte Samuel nur so vernünftig damit umgehen? Nun, indem er sich selbst nicht so wichtig nahm. Samuel ging es sein Leben lang einzig und allein um Gottes Ruhm und um die Zukunft seines Volkes. Das Schicksal seines Volkes lag bis zur Königswahl in Gottes Hand und Samuel wusste: dort bleibt es auch bis zum Ende dieser Welt.

Samuel bittet die Menschen nicht um Nachsicht mit König Saul, weil der ja noch ein Anfänger ist, auch stellt er ihm keine Fallen, um ihn unmöglich zu machen.

Samuel zeigt auf Gott, den Herrn, der ihm in seinem Leben schon viel anvertraut hat und der ihm jetzt die Aufgaben wieder aus der Hand nimmt und Samuel gibt sie glückerfüllt zurück, denn er weiß: Nicht ihm hat das Volk Israel gehört, die Offenbarung kam nicht von ihm und auch war er nie der Primus, der Führer – es war immer Gott. Samuel glaubt nicht, dass er unfehlbar war. Auch weiß er, dass Propheten und Könige kommen und gehen.

Allein Gott bleibt immer Gott!

Das andere, was Samuel zu seinem Abschied sagt, ist: *„Ihr habt nichts in meiner Hand gefunden!“* Das bedeutet: Ich habe mich von niemandem bestechen lassen, aber auch: Ich bin niemandem etwas schuldig geblieben. Meine von Gott gegebene Pflicht habe ich erfüllt. Ich trete rein und gerecht aus meinem Dienst ab.

Aus dem Munde des Propheten hat dieser Satz noch eine Bedeutung: Ich bin frei! Ich presse nichts in meiner Faust, ich klammere mich an nichts krampfhaft fest, weder an meinen Richterstuhl, auch nicht ans Rechthaben oder an meine unverwirklichten Pläne. Was realisiert werden konnte, das ist schön und was übergeblieben ist, war Gottes Wille und wird sicher gut sein. Ich fühle mich gelöst und frei. Denn alles, was ich in meiner Hand hatte, hat Gott mir gegeben. Ich war der Verwalter, alles war Seins: meine Ideen, meine Arbeitskraft, meine Erfolge – ja auch ich selbst. Gott hat mir so vieles in die Hand gegeben, so viel Segen, so viel Gutes und ich durfte das alles weitergeben! Wenn Gott nun mir all das wieder aus der Hand nimmt, dann nicht, um mich als Bettler stehen zu lassen, sondern um mir neue Aufgaben anzuvertrauen.

Am Ende seiner Rede sagt Samuel noch: *„Es sei aber auch ferne von mir, mich an dem HERRN dadurch zu versündigen, dass ich davon abließe, für euch zu beten und euch zu lehren den guten und richtigen Weg!“*

Gott leert unsere Hände im Alter, damit wir frei werden, allein Ihm zu dienen. Samuel wusste das und konnte sich frei fühlen. Samuel schachert nicht, schaltet nicht den „ich bin wichtig“ Turbo an: „Nur das noch

– nur das Eine lass mir noch!“ Wenn Gott es zurückhaben will, dann gebe ich es ihm zurück. Samuel wird dadurch nicht unglücklich, denn nicht seine Arbeit war der Sinn, das Ziel und der Inhalt seines Lebens, diese gibt Gott dem Menschen.

Wieviel reicher ist doch ein Mensch mit solch leeren Händen, als jemand, der seine Rangabzeichen, seine Orden, seine Verletzungen in seiner Faust verschwitzt und am Ende doch feststellen muss, dass er nichts besitzt. *„Sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Wurm sie zerstören und keine Diebe einbrechen und sie stehlen!“*, ruft Jesus uns zu.

Der Wert eines Menschen wird heute leider nach seiner Leistung bemessen. Doch was ist, wenn er nicht mehr Mehrwert erzeugen kann? Die Antwort trauen wir uns gar nicht auszusprechen. Ist heute der Mensch ohne Leistung gar kein Mensch mehr? In Gottes Augen trägt jeder Mensch seinen Wert in sich.

Zum glücklichen Leben, zum glücklichen Altwerden und erfüllten Altsein braucht es Demut! Nicht darüber nachdenken, was ich alles nicht mehr kann, was nicht mehr geht, was ich nicht mehr habe, sondern versuchen herauszufinden, was alles nur im Alter geht, wozu mich Gott allein in dieser meiner Lebensphase braucht.

Nie in meinem Leben hatte ich vorher so viel Zeit, so viel Ruhe und Stille, um so richtig vertieft zu beten, Gott zu loben und zu danken und um Gott der Reihe nach zu bitten für all meine Lieben und darüber hinaus für andere, die meine Fürbitte brauchen. Den ganzen Tag habe ich Zeit für Gott. Welch eine Möglichkeit!

So heißt es in Psalm 92: *„Und wenn sie auch alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein, dass sie verkündigen, dass der HERR gerecht ist.“*



# Uganda—kein Besuch möglich

Elsa Schagerl

..... aber trotzdem und vor allem wegen der Corona-Pandemie sind wir fast mehr in Kontakt über Whats App und Telefon.

Leider konnte ich im Mai nicht fliegen und auch unsere Safari-Reise musste abgesagt werden.

Im Moment habe ich noch keine Ahnung, wann es wieder möglich ist, unsere Kinder und Freunde zu besuchen. Was man so hört, wie die derzeitige Lage ist, wird es wohl dieses Jahr nichts mehr werden und ich hoffe und bete, dass ich wenigstens zu Beginn des neuen Schuljahres wieder vor Ort sein kann, denn ich würde lieber gestern als heute fliegen.

In Uganda hatten sie eine Woche nach uns den Lockdown. Manches (z.B. die Geschäfte und das Bauwesen) ist zwar etwas gelockert, aber die Schulen sind nach wie vor geschlossen und es ist nicht sicher, ob die Schüler Anfang September den dritten Term starten können. Somit würden sie ein ganzes Jahr verlieren. Sie hatten zu Beginn nur etwa die Hälfte des ersten Terms Unterricht. Es gibt in Uganda für die Schüler kein Home-Office und auch keine Betreuung via Internet. Und anstatt des Schulgeldes haben wir einen Teil des Lehrergehaltes bezahlt, da die Lehrer kein Gehalt bekommen, wenn kein Unterricht stattfindet.

Für viele Leute war und ist der Lockdown immer noch eine finanzielle Katastrophe: keine Arbeit – kein Geld und keine soziale Unterstützung. Die Leute wissen oft nicht, woher sie etwas zum Essen bekommen. Wir konnten einige unserer Schützlinge dank eurer Hilfe unterstützen und vor dem Ärgsten bewahren.

Die Regierung hat die Schulen beauftragt, die Internats- und Klassenräume zu renovieren, das heißt, der Boden und die Wände müssen verputzt bzw. ein Estrich vorhanden sein. Es soll bei der Desinfektion der Räume helfen – sofern die Schule wieder gestartet werden kann. Gott sei Dank konnten wir unsere Mitarbeiterin unterstützen, damit sie diese Auflagen ausführen konnte wie auch den Bau der WC-Anlage für das neue Schulgebäude.

Im Vertrauen auf Gott und seine Hilfe werden wir auch diese Schwierigkeiten überwinden. Wie immer: Wer noch mehr wissen möchte, möge sich bei mir melden: [eschagerl@gmail.com](mailto:eschagerl@gmail.com) oder Tel.: 0650 4634635

Mit lieben Grüßen und Gottes Segen  
Elsa



Was bringt die Zukunft?



Arbeitslos



Verputzarbeiten



Wie komme ich zum Wasser?

# MENSCHEN. RECHTE. SICHERN.



Foto: iStock.com

Die unabhängige Rechtsberatung des Diakonie Flüchtlingsdienstes wahrt das Grundrecht auf ein faires Verfahren und schützt geflüchtete Menschen vor Abschiebungen in Verfolgung, Folter und Tod. **Um die unabhängige Rechtsberatung fortzuführen, brauchen wir dringend regelmäßige Spenden!**

Die Rechtsberater\*innen des Diakonie Flüchtlingsdienstes begleiten schutzsuchende Menschen in ihrem Asylverfahren und vertreten sie bei ihrer Verhandlung vor dem Bundesverwaltungsgericht. Nur Dank Ihrer regelmäßigen Spenden können wir unsere Arbeit unabhängig fortsetzen und die Einhaltung der Menschenrechte sicherstellen.

Vielen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung!



## Machen Sie Menschenrechte zu Ihrem Dauerauftrag!

Sie möchten die Einhaltung der Menschenrechte sichern? Ihre Spende macht unsere Arbeit möglich!

**Ja, ich möchte geflüchtete Menschen dauerhaft unterstützen!**

Ich sende Ihnen folgende Angaben für mein SEPA-Lastschrift-Mandat, damit Sie meine Dauerspende einrichten können!

10,- E  25,- E  50,- E  .....E

monatlich  vierteljährlich  halbjährlich

**Zweck: Unabhängige Rechtsberatung**

**Das ausgefüllte Formular senden Sie bitte an:**

**Diakonie**  
**Schwarzspanierstraße 13, 1090 Wien**  
**Oder per E-Mail an: [spenden@diakonie.at](mailto:spenden@diakonie.at)**

**DANKE.**

Bitten ziehen Sie den genannten Betrag (erstmalig zum ..... ) von meinem Konto ein.

IBAN: AT .....

BIC: .....

Name: .....

Straße: .....

PLZ/Ort: .....

Tel: .....

E-Mail: .....

Geburtsdatum: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Ihr Beitrag wird mittels SEPA-Lastschrift mit der CreditorID AT56ZZZ00000028028 direkt von Ihrem Konto abgebucht. Ihre dazugehörige persönliche Mandats-Nummer können Sie bei der ersten Abbuchung Ihrem Kontoauszug entnehmen. Sie haben das Recht, innerhalb von 56 Kalendertagen ab Abbuchungstag ohne Angabe von Gründen die Rückbuchung bei Ihrer Bank zu veranlassen. 1 Sie können Ihre Einzugsermächtigung jederzeit und ohne Angabe von Gründen beenden! Ein Anruf unter Tel. 01/ 409 80 01-35444 oder ein E-Mail an [spenden@diakonie.at](mailto:spenden@diakonie.at) genügt.



Liebe Gemeinde!

Als Gottes Volk sind wir gemeinsam unterwegs. Dabei sollten wir aufeinander achthaben, wie eine Familie. Uns gegenseitig helfen mit den spezifischen Gaben, die unsere Persönlichkeit ausmachen. Wir dürfen einander materiell unterstützen, damit keiner Mangel hat.

All das werden wir im Oktober besprechen, denn dann findet eine Predigtreihe zu diesem Thema statt und auch der Chor wird mit einem passenden Lied das Thema unterstreichen.

darauf freue ich mich bereits.

Pfarrer László, Pfarrer Hinkelmann und ich, Thomas Carlsson, werden an drei Sonntagen hintereinander an den drei Gottesdienstorten jeweils zu einem der Themen sprechen:

**Gaben – deine Aufgabe für die Familie Gottes (1. Korinther 12)**

**Geld – dein Schatz für die Familie Gottes (Apostelgeschichte 4)**

**Kraft und Konzentration – deine Achtsamkeit für die Familie Gottes. (Hebräer 10)**

„Ich finde es gut, immer wieder neu auf Gottes Wort zu hören; dass wir **von Gott** als Familie zusammengestellt wurden. Da wird mir bewusst, dass es also jeden braucht, damit die Familie gesund bleibt; und keiner auf Dauer ausfallen kann, und **jeder in seiner Eigenart gleich relevant** in Gottes Augen ist. Ich bin überzeugt: Leben nach Gottes Bild von Gemeinde macht gesund und glücklich.“ ☑

Thomas Carlsson

„Wenn wir einen Stein in einen See werfen, so wird er Wellen schlagen. So ist es auch in der Gemeinde. Wunder geschehen, Menschen vertrauen ihr ganzes Leben Jesus an und Gottes Fingerabdruck ist überall zu sehen. Dann kommt der Gegenschlag des Bösen und vieles ist nicht mehr das, wie es vielleicht scheint ...“

László László

„Es ist immer wieder spannend, neu zu entdecken, was die Bibel zum Thema Gemeinde zu sagen hat und wie wir für unser Gemeindeleben davon profitieren können.“

Frank Hinkelmann

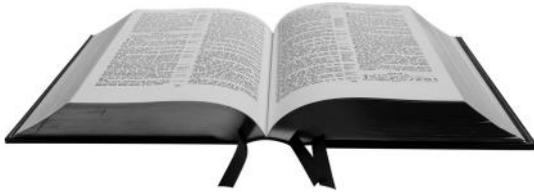


U  
N  
S  
E  
R  
E  
  
G  
O  
T  
T  
E  
S  
D  
I  
E  
N  
S  
T  
E

	Erlöserkirche Melk	Schlosskapelle Wieselburg	Heilandskirche Scheibbs	Betsaal Gaming
<b>So 4. Oktober</b>	<b>GGGD Heilandskirche Scheibbs: 10:00 Erntedank</b>			
<b>So 11. Oktober</b>	10:00*	10:00*	10:00* 	
<b>So 18. Oktober</b>	10:00* 	10:00*	10:00* 	
<b>So 25. Oktober</b>	10:00*	10:00*	10:00* 	
<b>Sa 31. Oktober</b> Reformationstag	<b>GGGD Schlosskapelle Wieselburg: 17:00 Reformationstag</b>			
<b>So 1. November</b>	10:00 		10:00 	
<b>So 8. November</b>	10:00	10:00	10:00	
<b>So 15. November</b>	10:00 	10:00	10:00 	
<b>So 22. November</b>	<b>GGGD Erlöserkirche Melk: 10:00 Ewigkeitssonntag mit Visitationsteam</b>			
<b>So 29. November</b> 1. Adventssonntag	10:00 	10:00	10:00 	
<b>So 6. Dezember</b> 2. Adventssonntag	10:00	10:00	10:00	
<b>So 13. Dezember</b> 3. Adventssonntag	10:00 	10:00	10:00 	
<b>So 20. Dezember</b> 4. Adventssonntag	10:00	10:00	10:00	
<b>Do 24. Dezember</b> Hl. Abend	17:00	16:00	17:15	
<b>Sa 26. Dezember</b> 2. Weihnachtstag		10:00		
<b>So 27. Dezember</b>	10:00		10:00	
<b>Do 31. Dezember</b> Altjahresabend	17:00		17:00	
<b>So 3. Jänner</b>	10:00	10:00	10:00	

\* = Themensonntag: Gemeinde als Familie – siehe Artikel auf der linken Seite!

 = Kindergottesdienst



## Die Bibelrunde Purgstall

pausiert derzeit.



## Bibelkreis Melk

Die nächsten Termine: **1., 15. und 29. Oktober,**  
**12. und 26. November, 10. Dezember**  
Ort und Beginn: **EGZ Melk, jeweils um 19.00 Uhr**



## Gebetskreis Melk

Die nächsten Termine: **6. und 20. Oktober, 3. und 17. November,**  
**1. und 15. Dezember**  
Ort und Beginn: **EGZ Melk, jeweils um 19.00 Uhr**



## Wir beten für unser Land

Jeden dritten Donnerstag im Monat beten wir in der **Landhauskapelle St. Pölten**  
für unser Land. Die nächsten Termine: **15. Oktober, 19. November**  
und **17. Dezember** jeweils um **18. 30 Uhr**



## ProChrist-Kreis-Bibelkreis Pöchlarn

Die nächsten Termine: Wir treffen einander  
am **14. Oktober, 11. November und 9. Dezember** um **17.00 Uhr**  
im **Haus der Lebenswelt-Familie** Pöchlarn, Oskar-Kokoschka-Straße 15



## Der Männerbibelstammtisch

Alle vierzehn Tage treffen wir einander in der **Kreuzer-Alm Petzenkirchen**. Nur  
für Männer! Gemeinsam studieren wir die Bibel, tauschen uns aus und beten  
füreinander.

Termine: **12. Oktober, 2., 16. und 30. November, 14. Dezember**  
jeweils um **19:30 Uhr**

Kontakt: Frank Hinkelmann 0699-10534788

Alle Termine finden Sie unter [www.evangelische-melk-scheibbs.at](http://www.evangelische-melk-scheibbs.at)  
auf Ihrem PC/Tablet/Smartphone/...

## Mütter beten Gruppe Gaming

Wir beten wieder für unsere Kinder, Enkel, deren Lehrer und Schulen und laden alle interessierten Mütter und Großmütter herzlich dazu ein. Wer nicht mobil oder von weiter her kommt, oder in der noch vorherrschenden Ausnahmesituation gerne kontaktlos beten mag, darf sehr gerne per **Skype** dazukommen! Erreichen könnt ihr mich, Fiona Oberegger, telefonisch (07485/67044), per Whatsapp/SMS (06642412658) oder per E-Mail ([fiona.oberegger@gmx.at](mailto:fiona.oberegger@gmx.at))  
Ich freue mich, von dir zu hören!

Herzliche Grüße aus Gaming und Gottes reichen Segen

Fiona Oberegger

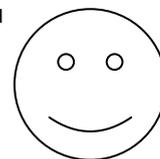
**Termine:** Donnerstag **15. Oktober**, Dienstag **17. November**, Donnerstag **10. Dezember**,

**Ort und Beginn:** 3292 Gaming, Tormauerstraße 56; **9:30 - 11:00** Uhr



## ➡ Junge Erwachsene Hauskreis

Einmal pro Monat treffen wir uns sonntags nach dem Gottesdienst im EGZ Melk, um gemeinsam zu plaudern, zu essen, zu spielen und über Gottes Einfluss in unserem Leben nachzudenken. Interessant für dich? – Dann ruf einfach an beim Gemeindepädagogen: 0699/18877356



## ➡ Jugendtreff

Beinahe jeden Samstag findet um 17:00 Uhr in der Wieselburger Schlosskapelle im Jugendbereich der Jugendtreff statt. Wir beten, essen und haben eine gesellige Zeit bei lustigen Spielen. Interessiert? – Melde dich bei Thomas Carlsson unter: 0699/18877356

## Worship-Gottesdienst

Liebe Gemeinde!

In Zeiten der Coronakrise musste vor allem eines zurückstecken: Der Gemeindegesang!

War es nach 2-monatiger Wartezeit wieder möglich Gottesdienste zu feiern, wenn auch mit Masken, so bleibt doch für den Gesang die Beschränkung aufrecht: „So wenig wie möglich.“

Dennoch haben wir es geschafft in den Ferien einen kleinen Worship-Gottesdienst (drei Lieder, davon eines im Vortrag) mit großer Band in der Schlosskapelle Wieselburg zu feiern. Mit dabei waren drei, der Gemeinde schon bekannte Instrumentalisten aus Wels, wurde die siebenköpfige Band von Sabine, Fiona und Philipp und mir gestellt. Einige Familien aus der katholischen Kirche kamen auch als Gäste und ließen sich von unserer Musik inspirieren. Sie erbaten sogar Noten für den eigenen Gemeindegesang.

Leider haben wir keine Fotos von der Veranstaltung. Die Stimmen zu der Veranstaltung waren allerdings sehr positiv: „Tolle Liederauswahl“, und „super Sound“.

Das nächste Mal wird es zum **2. Adventsonntag** einen **Worship-Gottesdienst** in **Melk** geben, wozu ich hiermit herzlich einlade.



Thomas Carlsson

## Diakonietag in Melk am 7. November

– Die Chance sich einzuklinken!

Der Diakonietag musste im Frühling wegen Corona verschoben werden. Nun findet er am **7. November von 9.00 bis 16.00 Uhr in Melk im EGZ** statt. Das ist natürlich eine gute Gelegenheit für uns als Gemeinde sich einzuklinken. Hinter der Thematik „Beherzt – Professionell“ verbirgt sich die Auseinandersetzung, wie wir als Gemeinde/ Gemeindeglieder uns sinnvoll ergänzen mit den „professionellen Einrichtungen“, um den Menschen gut und sinnvoll zu helfen. Ganz besonders geht es natürlich auch um das Miteinander mit der evang. Diakonie als Hilfsorganisation. Dabei sollen auch die Erfahrungen und Herausforderungen in den Gemeinden zur Sprache kommen. Es möge also jeder überlegen, ob das nicht ein lehrreicher, fruchtbarer Tag für sich selber und in diesem Sinne auch für die Gemeinde sein könnte.

Da ich noch nicht weiß, wie mobil ich zu diesem Zeitpunkt sein werde, geschieht die Anmeldung über die Superintendentur oder über Pfr. László.

Für die Arbeitsgemeinschaft Diakonie NÖ: Gilgian Oester



## Sitzung unserer Gemeindevertretung

Die nächste **Sitzung** unserer Gemeindevertretung findet am **Samstag, dem 21. November 2020**, um **17 Uhr** zusammen mit unserem Superintendenten Lars Müller-Marienburg statt.

Um **18 Uhr** wird dabei in einem **Dankesfest** unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für ihre Arbeit gedankt.

## „UNGLAUBLICH“

**10. BIS 14. 2. 2021 WIESELBURG, MESSEHALLE 9, 19 UHR**



**Mi. 10. Februar**  
**Gott will unser Glück.**

**Do. 11. Februar**  
**Das Leben kann neu beginnen.**

**Fr. 12. Februar**  
**Gott wird persönlich.**

**Sa. 13. Februar**  
**Versöhnung zieht Kreise.**

**So. 14. Februar** Gottesdienst um 10:00 Uhr  
**Glaube macht gewiss.**

[www.unglaublich.eu](http://www.unglaublich.eu)

# Aus anderer Sicht: Schokr – Dank

Werner Stritar



Mit Interesse las ich das Buch „Morgen ist da“ von Navid Kermani, dem bekannten iranischstämmigen Orientalisten und Schriftsteller. In einer darin enthaltenen Rede nimmt er Abschied von seinem Vater (+2017). Aus dieser nun ein Abschnitt, der mich sehr nachdenklich stimmte:

„Jeder, der ihn in den letzten Monaten besuchte, konnte beobachten, dass er selbst in der äußersten Bedürftigkeit und Not, ja, bis in die allerletzte Nacht seines Lebens hinein die Handflächen zum Himmel wendete und sagte, murmelte, flüsterte: *Chodâyâ schokr*. „Gott sei Dank.“ Und wenn er zu schwach zum Sprechen war, dann formte er die Lippen immer noch zu einem einzigen, lautlosen Wort: *Schokr*. Dank. Zuckte mit den Achseln und lächelte uns müde an.

*Mâdar-e aziz*, liebe Familie, verehrte Trauergemeinde, dieses *schokr* ist kein beliebiges Wort. Es ist arabisch, also die Sprache des Islams. Die Ungläubigen werden im Koran *koffâr* genannt. Wisst ihr, was das wörtlich bedeutet? Es bedeutet: „Die Undankbaren“. Glaube im Islam ist im Kern: Dankbarkeit. *Schokr*. Die Ungläubigen sind die, die vor den Zeichen Gottes stehen, den *âyât*, vor Sonne und Mond, vor den Menschen töpfergleich aus Lehm, vor den Offenbarungen der Propheten seit Abraham, vorm Glück der Liebe, übrigens auch der Lust, und erst recht vor den Schönheiten der Natur, aber taub, blind und stumm sind, genau gesagt taub, blind und stumm tun, denn es liegt ja am Menschen selbst, ob er hinsieht, hinhört

und sich zu seinem Schöpfer bekennt: *Fa-bi-ayyi alâ'i rabbikumâ tukazzibân* – „Welche Gnad' eures Herrn wollt ihr verkennen?“

Zuvor hatte er ein Kindheitserlebnis seines Vaters erwähnt: Als Kind hatte sein Vater ein Lamm gehabt, das er über alles liebte und das ihm überallhin folgte. Und eines Tages war dieses Lamm nicht mehr da, es war zum Schlächter geführt worden. Untröstlich war der Knabe. „Niemand dachte daran, dass für ein Kind das Lamm mehr als nur ein Tier sein kann, nämlich ein Freund, ein Kind Gottes wie jedes andere Geschöpf, ein Sohn wie unser Vater selbst.“

Die Begräbnisrede endet mit den Worten: „Als ich am frühen Morgen ins Zimmer zurückkehrte, war sein Körper noch warm; die Hände lagen friedlich auf dem Bauch, die Lider breiteten sich gleich einer Decke gütig über den Augen aus. Sein Gesicht, das noch Farbe hatte, war fast faltenlos und auf wundersame Weise um Jahrzehnte verjüngt. Und er, unser Stammvater, war das Lamm geworden, das unschuldige, das im Land der Franken Gottes Sohn ist, Gottes Lamm, dem der Tod die ewige Auferstehung bringt. *Schokr*.“

شکر schokr  
Dank (an Gott)

شکر کردن -schokr kardan  
Gott danken

شکر گزار -schokr-gozâr  
dankbar (Gott gegenüber)

# Unglaublich: Das Leben kann neu beginnen

Ulrich Parzany

Das sagt man so. Aber stimmt das wirklich? Manchmal fühlt es sich so an. Fast wären wir mit einem entgegenkommenden Auto zusammengeprallt. Katastrophe! Ist noch mal gut gegangen. Tief durchatmen. „Das Leben kann neu beginnen“, stöhnen wir erleichtert. In Wirklichkeit geht aber das alte Leben weiter.

Jesus hat einem älteren Herrn mal einen überraschenden Satz zugemutet. Nikodemus war Mitglied in der jüdischen Regierung von Jerusalem, dem Hohen Rat, hebräisch Sanhedrin. Er war an Jesus interessiert und suchte ihn nachts auf. Manche denken, er wäre zu feige gewesen, am hellen Tag zu kommen – wegen der Leute. Mag sein. Vielleicht aber war es Ernsthaftigkeit. In der Hitze und im Lärm des orientalischen Tages kann man gar nicht gründlich nachdenken. Das tut der weise Jude in der Stille und Kühle der Nacht.

Jesus sagt diesem Mann direkt ins Gesicht: „Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Nikodemus findet die Vorstellung, dass er nochmal in den Leib seiner Mutter kriechen und geboren werden soll, etwas peinlich und unsinnig. Jesus wiederholt: „Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in der Reich Gottes kommen.“ Nachzulesen im Johannes-evangelium, Kapitel 3, Verse 3 – 5.

Was Jesus meint, ist klar. Wasser ist ein Bild für die Vergebung der Sünden. Sünde ist alles, was uns von Gott trennt und darum unser Leben zerstört. Keiner kann seine Sünde selber ungeschehen machen. Das kann nur Gott. Er ist in Jesus Mensch geworden und hat sich unser Leben angezogen. Er erleidet stellvertretend das Gericht Gottes, das eigentlich wir verdient haben. Er allein kann die Sünde, die uns von Gott trennt, aus unserem Leben nehmen. Das ist der Wechsel vom Tod zum Leben. Jesus schafft es allein. Wir können Vergebung der Sünden nicht kaufen und nicht erarbeiten.

Wasser steht für die Vergebung der Sünden. Und Geist? Das ist nicht unser Geist. Das sind nicht unsere religiösen Gedanken. Gottes Schöpfergeist hat die Welt geschaffen durch Gottes Wort. So lesen wir es 1.Mose 1, 2-3. Und Gottes Geist erfüllt unser Leben, wenn Jesus

uns die Sünden vergeben hat. Gottes Geist motiviert uns, voll Vertrauen und Liebe zu Gott „Vater“ zu sagen. Gottes Geist treibt uns an, den Willen Gottes zu tun. „Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder“, schreibt Paulus in seinem Brief an Christen in Rom, Kapitel 8, Vers 14.

Auch das können wir also nicht selber tun. Darum redet Jesus von einer neuen Geburt. Unsere Geburt machen wir nicht selber, wir werden geboren. Und genau das will Jesus dem Nikodemus und uns sagen. Das Leben kann neu beginnen. Aber nur, weil Gott tut, was wir nicht tun können. Vergebung der zerstörenden Sünde schafft allein Jesus. Gottes Schöpfergeist selbst wird die neue Lebenskraft in uns.

Was wird der ältere Herr, namens Nikodemus, mit dem Angebot von Jesus gemacht haben? Wir wissen es nicht genau. Später beteiligt er sich zusammen mit einem anderen Prominenten an der Grablegung, nachdem Jesus am Kreuz gestorben ist. Vielleicht ist ja auch mehr als stille Sympathie für Jesus bei Nikodemus entstanden.

Jesus hat jedenfalls ein starkes Angebot für uns alle bereit. Neues Leben durch eine Neugeburt. Wir können es nicht selber machen. Weil Jesus es schafft, kann jeder es geschenkt bekommen. Keine Ausrede! Sind Sie von neuem geboren?

Ulrich Parzany



## simul, iustus &amp; peccator



Liebe Gemeindemitglieder, Gönner und Freunde der Evangelischen Pfarrgemeinde Melk-Scheibbs!

Auch diesmal legen wir in dieser Ausgabe der Evangelischen Information **keine Zahlscheine** mehr bei. Dennoch möchten wir, wie immer, **um Spenden zugunsten unserer Gemeinde bitten**.

Unsere Bankverbindung lautet:

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Melk-Scheibbs IBAN: AT55 4715 0323 1099 0100 BIC: VBOEATWWNOM

Herzlichen Dank für Ihre Spende

### Wer wie erreichbar ist:

**Pfarrer László László** ist unter 02752/52275 oder 0699/18877359 erreichbar.

Sprechzeiten: Dienstag bis Freitag zwischen 8:00 und 11:00

Der **Kurator-Stellvertreter Christoph Lejsek** ist per E-Mail unter [c.lejsek@gmx.at](mailto:c.lejsek@gmx.at) erreichbar.

Unser **Diakon Gilgjan Oester** ist unter 0650/7167800 zu sprechen.

Den **Gemeindepädagogen Thomas Carlsson** erreichen Sie unter: 0699/18877356, Dienstag – Samstag von 9.00 bis 18:00.

**Kirchenbeitragsfragen** beantwortet Ihnen gerne **Christa Trinkl** Dienstag von 17:00 – 20:00 unter 0664/2237066

oder **Kurator Werner Oberegger**, der unter [woberegger@gmx.at](mailto:woberegger@gmx.at) erreichbar ist.



Martin Rottenschlager  
tel (02752) 525 33  
mobil 0676 486 95 01

[martin.rottenschlager@uniqa.at](mailto:martin.rottenschlager@uniqa.at)



## Ein Präsident und die Dankbarkeit

Werner Stritar

In einer Zeit, in der ein Polizist in den USA einen Schwarzen tötete, indem er auf seinem Hals kniete, in einer Zeit, wo die Worte *Black Lives Matter* (Schwarze Leben zählen) Eingang in die Zeitungen und Fernsehanstalten auf der ganzen Welt hielten, in einer Zeit, in



der Denkmäler der Unterdrückung gestürzt wurden, in einer Zeit, in der der amtsführende Präsident der USA das Feuer schürt, in diesen Tagen jetzt sollte man sich eines Mannes erinnern, der uns vor Augen führt, wie man dieses Amt auch führen kann:

**Abraham Lincoln (1809 – 1865).**

Ihm verdanken die USA die Abschaffung der Sklaverei und den Erhalt der Einheit der Bundesstaaten. Als Junge las er den Satz: „**Die Menschen murren, weil keine Rose ohne Dornen wächst, warum danken sie eigentlich nicht dafür, dass Gott auf dornigen Stängeln so schöne Rosen wachsen lässt?**“

Diesen Satz hat er lebenslang nicht vergessen. Er hat ihm geholfen, **durch Dankbarkeit ein innerlich reicher Mensch** zu werden.

In Lincolns 200. Geburtsjahr trat der erste afroamerikanische Präsident der USA sein Amt an. **Barack Obama** hatte seine Bewerbung als Präsidentschaftskandidat am 10. Februar 2007 vor dem alten Parlamentsgebäude in Springfield bekannt gegeben, in dem Lincoln 1858 seine bis heute nachwirkende House Divided Speech (Warnung vor der Spaltung der Nation und Ausgreifen der Sklaverei auf Gebiete, in denen sie illegal war) gehalten hatte. Sowohl bei seiner ersten als auch bei seiner zweiten Amtseinführung in den Jahren 2009 und 2013 legte der 44. Präsident der Vereinigten Staaten seinen Eid auf Lincolns Bibel ab.

Am Karfreitag (14. April) des Jahres 1865 wurde Präsident Lincoln in den Kopf geschossen, er verstarb am Karsamstag, dem 15. April.

Der derzeitige Präsident hält zwar manches Mal eine Bibel in der Hand, vor allem wenn ein Fernsehteam anwesend ist, von ihrem Inhalt ist aber wohl wenig in sein Hirn und sein Herz gedrungen.

# VOLKSBANK

## Raiffeisenbank Mittleres Mostviertel

[www.rbmm.at](http://www.rbmm.at)





Hallo ihr Lieben,

Freut ihr euch auch schon auf die Zeit nach Corona? Ich mich auf jeden Fall. Derweil habe ich mein geliebtes Hobby, das Nähen, in dieser Zeit genutzt um Stoffmasken zu nähen.

Tormauerstraße 56/3  
3292 Gaming  
+43 664 241 26 58  
office@fiona-oberegger.at  
www.fiona-oberegger.at



Mit der **1+1 Masken-Spendeaktion** könnt ihr zwei Masken für den Preis von einer an eine Soziale Institution spenden, die noch Stoffmasken benötigen.

Und wenn ihr bei der Bestellung in der Mitteilungsbox den Code „**JESUS LEBT!**“ hineinschreibt, **spende ich € 1,50 pro bestellte Maske an unsere Evangelische Pfarrgemeinde Melk-Scheibbs.**

Schaut doch einfach in meinem Webshop vorbei

[www.fiona-oberegger.at](http://www.fiona-oberegger.at)

und stöbert durch die schon sehr große Auswahl an Stoffen!

Ihr findet meine Masken auch an folgenden Orten:

Regional- und Genussladen Angie, Gaming  
Bipa, Scheibbs  
Bipa, Gresten

Freue mich auf euch

**Gottes reichen Segen  
und  
Bleibt's g'sund**

Herzliche Grüße  
Fiona Oberegger



# Open Doors: Iran

## CHRISTEN OFT IN HAFT

### Wegen «Verbrechen gegen die nationale Sicherheit»

Die christliche Kirche im Iran setzt sich aus der traditionellen armenischen und assyrischen Kirche, ehemaligen Muslimen, die sich zu Christus bekehrt haben, und nichttraditionellen Gemeinschaften wie evangelikalen Protestanten zusammen. Die traditionellen Kirchen werden vom Staat anerkannt und geschützt, aber ihre Mitglieder werden als Bürger zweiter Klasse behandelt.

Christen muslimischer Herkunft sind am stärksten von der Verfolgung betroffen. Die Regierung wirft ihnen vor, im Dienst des Westens zu stehen und die islamische Kultur des Landes zu untergraben. Verantwortliche werden verhaftet und wegen «Verbrechen gegen die nationale Sicherheit» zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt. Der Iran steht derzeit auf Platz 9 des Weltverfolgungsindex.



Straße in Teheran

### Virtueller Gebetsraum geschaffen

Das Land wurde von Covid-19 hart getroffen. Doch vorher schon war es für viele Christen schwierig, sich zu treffen, vor allem für diejenigen muslimischer Herkunft. Mit der Ausgangssperre änderten sie also ihre Strategie und das Gemeindeleben findet seitdem online statt. «Wir haben viele Tools eingerichtet und sind dadurch so aktiv wie noch nie geworden», sagt Salomeh (Name geändert), eine sehr engagierte Christin. «Wir haben einen virtuellen Gebetsraum geschaffen. Wenn die Menschen den ganzen Tag zu Hause sitzen, sind sie leichter erreichbar. So nutzen wir die Gelegenheit, mehr Zeit mit jedem Einzelnen zu verbringen. Wir helfen ihnen, Angst und Furcht zu überwinden. Wir haben Zeiten der Lehre, des Lobpreises, des Gebets sowie Gruppenzeiten eingerichtet, in denen Menschen sich gegenseitig ermutigen.»

Der Iran hat bereits im April eine Aufhebung des Lockdowns eingeleitet, aber für die Hausgemeinden ist es nach wie vor schwierig zusammenzukommen, da das Virus im Land immer noch aktiv ist.



In einer Teestube

## ZITAT

**«Ich flehe dich an, Mama, verlasse mich nie wieder!»**  
Kimya (9 Jahre), zu ihrer Mutter Rachel (alle Namen geändert), einer Verantwortlichen für eine iranische Untergrundkirche, die letztes Jahr wegen ihres Glaubens verhaftet und für einen Monat ins Gefängnis gesperrt wurde.



Hasan-Al-Aksari-Moschee

## ZAHLEN UND FAKTEN

Bevölkerung:	82,8 Millionen
Hauptreligion:	Islam
Christen:	800.000
WVI-Rang:	9 (Vorjahr 9)

## AKTIONEN

Open Doors engagiert sich im Gebet für die vielen gefangenen Gläubigen im Iran. Die Organisation veröffentlicht jedes Jahr eine aktualisierte Liste der christlichen Häftlinge, die auf Wunsch an Gebetsgemeinschaften verschickt wird. Wenn die iranischen Christen wieder aus dem Gefängnis entlassen werden, erleben sie oft neue Prüfungen. Einige fliehen ins Ausland, andere sehen sich mit dem Verlust all ihrer Habe konfrontiert, weil sie dazu verwendet wurde, um ihre Kaution zu bezahlen. OD organisiert für ehemalige Gefangene Veranstaltungen zur Verarbeitung der Traumata. Mit Partnern vor Ort entwickelt die Organisation auch spezielle Fortbildungen, zum Beispiel für Ehepaare, Familien oder Frauen, sowie Materialien, die sie den Gläubigen auf gesicherten Plattformen zur Verfügung stellt.



Sheikh-Lotfollah-Moschee

## ERLEBT

Mary Fatemeh Mohammadi, eine 21-jährige, zum christlichen Glauben übergetretene Iranerin, wurde vergangenen April zu zehn Peitschenhieben und drei Monaten Gefängnis mit einem Jahr Bewährung verurteilt.

Ihr Verbrechen: die Teilnahme an Demonstrationen gegen die Regierung, nachdem der Iran die Schuld am Absturz eines ukrainischen Linienflugzeugs eingeräumt hatte. Die NGO «Article 18» berichtet, dass der Richter sie im Verlauf der Verhandlung zu ihren religiösen Ansichten befragte, obwohl die Vorwürfe nichts mit ihrem Glauben zu tun hatten. Er legte keinerlei Beweise gegen sie vor und sagte, dass allein ihre Anwesenheit in dem Bereich, wo die Versammlung stattfand, «an sich schon ein Beweis» sei.

Mary, die gegen das Urteil keine Berufung eingelegt hat, stellt klar: «Meine Familie und ich mussten schon alle möglichen Torturen über uns ergehen lassen, die alleine schon als

Verbrechen anzusehen sind. Selbst wenn ich freigesprochen worden wäre, wäre das also kein echter Freispruch gewesen!»



Blick in eine Kirche

## CHRISTSEIN IM ALLTAG

Der Iran, eine islamische Republik mit autoritärem Regime, wird von Hassan Rohani geführt, der nichts unternimmt, um in Bezug auf die politische, soziale und religiöse Freiheit im Land Verbesserungen herbeizuführen.

Für Christen bedeutet dies willkürliche Verhaftungen und unfaire Gerichtsverfahren. Im Allgemeinen betrachten die Behörden alles, was aus dem Westen kommt, als Bedrohung.

## EINHEIT IM GEBET MIT DEN CHRISTEN IM IRAN

„Die Bibel ist voller gewöhnlicher Leute, die an ungewöhnliche Orte gingen und Wunderbares taten – einfach weil sie sich entschieden haben, Gott zu gehorchen.“ *Bruder Andrew, Gründer von Open Doors*

Danken wir Gott für die lebendige Gemeinde im Iran.

Und bitten wir ...,

... dass Gott die vielen gefangenen Christen tröstet, die unter sehr schwierigen Bedingungen leiden.

... dass Gott die Familien begleitet, die ins Ausland flüchten mussten, und dass sie sich selbst versorgen können.

Und danken wir dem Herrn für die christlichen Versammlungen in virtuellen Räumen, die sich während der Gesundheitskrise vervielfacht haben, und beten wir, dass diese Initiativen bestehen bleiben können.

## Interesse an theologischen Fragen? – Antworten finden! – Theologie studieren!

**Evangelische Fachtheologie** – *der Weg ins Pfarramt.*

**Religionspädagogik** und **Unterrichtsfach Evangelische Theologie** – *der Weg in die Schule.*

**Neu: Evangelisch-Theologische Studien** – *für die eigene Weiterbildung; mit vielen Wahlmöglichkeiten.*

Weitere Infos zu diesen Studiengängen an der Evangelisch-theologischen Fakultät Wien:

<https://etf.univie.ac.at/studium/studieren-an-der-etf/>

**Für Fragen und zur Beratung:**

robert.schelander@univie.ac.at; Tel: 0664-60277-32903

annette.schellenberg@univie.ac.at; Tel. 01-4277-32402



universität  
wien

Evangelisch-Theologische Fakultät

### Neu: Evangelisch-Theologische Studien

Ab Herbst 2020 bietet die Evangelisch-Theologische Fakultät einen zusätzlichen neuen Masterstudiengang an:

#### Evangelisch-Theologische Studien (Individuelles Masterstudium)

Das Individuelle Masterstudium Evangelisch-Theologische Studien ermöglicht es Studierenden, sich Grundkenntnisse in allen Fächern der evangelischen Theologie zu erwerben und sich dann in individuell gewählten Bereichen zu vertiefen. Das Studium bietet viele Freiheiten.

**Umfang:** 120 ECTS

**Studiendauer:** 4 Semester (bei Vollzeitstudium)

**Abschluss:** Master (MA)

**Zulassungsvoraussetzungen:** Bachelorabschluss in welchem Fach auch immer (auch von Fachhochschulen)

**Mögliche Berufsfelder:** Kirchen und kirchliche Organisationen (abgesehen von Pfarramt und Schuldienst), Beratung, NGOs, Erwachsenenbildung, Medien und ähnliche Einrichtungen

**Genauere Informationen:** [etf.univie.ac.at/ets](https://etf.univie.ac.at/ets)



# Unsere Konfirmation im Herbst

Thomas Carlsson

In der Coronazeit haben sich viele Feste verschoben. Ursprünglich auf den Mai angesetzt, findet unsere Konfirmation jetzt am 27. September statt. Da auf Grund der Epidemie nicht alle Gemeindeglieder kommen werden, hier ein Bericht im Vorhinein:

Am letzten Augustwochenende haben die Konfis zusammen mit Margit, Jaqueline, Marlene und mir die Konfirmation vorbereitet. Neben dem Verfassen der persönlichen Glaubensbekenntnisse haben wir das Thema für die Konfirmation gewählt: **Gottes Ziel ist die Gemeinschaft mit uns**. Dazu wurde ein Anspiel angedacht und Gedanken über die Dekoration gemacht. Nun sehen wir gespannt den letzten Vorbereitungen im September entgegen und freuen uns auf das große Fest.

Über die Konfizzeit und die Konfirmation sagen die vier Konfirmanden/Konfirmandinnen:

## Nikodemus Augner:

*In der Konfizzeit gefiel mir am besten die Freizeit auf Schloss Klaus.  
Die Konfirmation bedeutet für mich, Gott näher zu kommen.*



## Marie Freytag:

*An der Konfizzeit gefiel mir die perfekte Abwägung von freizeithlichen und biblischen Aktivitäten und die Verbindung zwischen beiden.  
Die Konfirmation bedeutet, mich Gott anzuschließen und mein Leben in seine Hände zu legen, mit ihm mein Leben zu führen, ihn um Rat zu bitten und mich bei ihm zu bedanken für alles, was er mir geschenkt hat.*

## Cassandra Lederbauer:

*In der Konfizzeit hat mir am meisten gefallen, dass wir so viel Spaß miteinander hatten.  
Die Konfirmation bedeutet für mich, eine engere Beziehung mit Gott einzugehen.*



## Maxi Stumpfer:

*In der Konfizzeit hat mir am meisten gefallen, als wir auf Schloss Klaus alle gemeinsam Sachen gemacht haben.  
Die Konfirmation bedeutet für mich, dass man näher zu Gott steht und in der Kirche als Erwachsener zählt.*

## Buch-Tipp

Kerstin Karlinger

Gary Chapman

### Die 5 Sprachen der Liebe für Zeiten der Krise

Verlag Francke 2020, ISBN 978-3-96362-183-3, € 9,20



Obwohl dieser Buchtitel schon in mehrfacher Ausführung erschienen ist, gelang es dem Autor, kurz und prägnant in fünf Schritten zu beschreiben, wie wir es schaffen, die Beziehung zum/r Partner/in neu zu beleben. Das Herzstück bilden die 5 Liebessprachen, die auch mittels Selbsttests ermittelt werden können. Dieses Büchlein ist auch für Wenigleser schnell geschafft und beinhaltet sehr konkret praktikable Schritte zur Umsetzung, die der Autor mittels Beispielen aus seiner beruflichen Praxis beschreibt. So bekommt man Lust und auch eine konkrete Hoffnung, die Krise in der Beziehung als neue Chance zu sehen und die angeleiteten Tipps in die Tat umzusetzen. Chapman zeigt, wie jedes Paar stürmische Zeiten überwinden kann und konkret jetzt trotz Corona daraus gestärkt, bzw. sogar glücklicher hervorgehen kann.

## Nachruf: Reinhold Kölblinger, geb. am 5. April 1945



Am 30. Jänner 2019 verstarb Reinhold Kölblinger im 74. Lebensjahr im Landespflegeheim Amstetten. Vielen von uns ist er als Besucher der Gottesdienste in Melk und später in Wieselburg in Erinnerung, an denen er durch die Hilfe der verschiedenen Mitarbeiter doch recht regelmäßig teilnehmen konnte.

Reinhold war seit seiner Geburt schwer körperlich behindert und auf den Rollstuhl angewiesen. Er verbrachte fast sein ganzes Leben in Pflegeheimen. Dabei bedeutete ihm die Zugehörigkeit zu unserer Gemeinde sehr viel. Als Dank dafür, dass ihm verschiedene Helfer trotz wechselnder Heimstandorte die Teilnahme an den Gottesdiensten ermöglichten, hat nun seine in der Schweiz lebende Schwester, Frau Waltraud Hammel € 1.000,-, also den Großteil von Reinholds Verlassenschaft, an die Evangelische Pfarrgemeinde Melk – Scheibbs überwiesen.

Wir sind dankbar, dass wir Reinhold so lange in unserer Mitte hatten, und bewundern ihn dafür, wie gut er trotz seiner Behinderung sein Leben gestaltete.

WER MACHT AUS GUTEN  
IDEEN ERFOLGE?

A 3390 Melk  
Spielberger Straße 28  
T +43-2752/550-0  
www.gradwohl.co.at

WERBUNG  
WIE SIE SEIN SOLL.

Gradwohl  
DISPLAYS

# Kisi-Club Melk: News

Jasmin Karlinger



Nach fast 7 Jahren Einsatz (September 2013 bis Juni 2020) mit vielen wunderschönen Momenten und auch einigen Herausforderungen beenden wir den KISI CLUB bis auf Weiteres. Ich, Jasmin Karlinger, kann mich noch an den allerersten CLUB im EGZ Melk erinnern. Gott segnete uns mit 25 Kindern und es gab Momente, da hatten wir so viel Zustrom, dass wir gar nicht wussten, wie wir diesen bewältigen sollten. Leider hat sich dies in den letzten zwei Jahren geändert. Auch für mich als Leitung wurde es neben dem Studium immer schwieriger, die volle Verantwortung zu tragen. Wir wurden alle älter und unsere Lebenszentren verschoben sich. Deshalb wird der KISI CLUB im Herbst 2020 nicht mehr starten.

Wir möchten uns herzlich bei unserem Pfarrer László, dem Presbyterium, dem Arbeitskreis Melk und der gesamten Gemeinde für die langjährige Unterstützung bedanken. Es war echt ein Segen für uns, dass wir hier immer auf ein offenes Ohr gestoßen sind und sowohl finanziell als auch organisatorisch in besten Händen waren.

Als Leiterin möchte ich mich bei allen Mitarbeitern bedanken, die den KISI CLUB in den letzten Jahren mitgetragen haben, vor allem bei jenen, die alle sechs Jahre treu dabei waren. Wir durften so viele Kinder kommen und gehen sehen und ich hoffe, dass der Samen, den wir in ihnen gestreut haben, reiche Frucht bringt! Wir haben viel erlebt, hatten mehrere Musicalprojekte, Workshops und Auftritte bei KISI KEY Musicals. Große Highlights waren die Übernachtungsparty im Jahr 2019 und das jährliche Abschluss-Eisessen. Aber in jeder Stunde durften wir erleben, wie diese Kinder, die teilweise über Jahre hinweg dabei waren, in ihrem Glauben in die Tiefe gingen und uns oft selbst mit ihren Aussagen überraschten. An dieser Stelle möchte ich mich bei den Eltern für ihr Vertrauen in uns und die vielen „Taxifahrten“ bedanken!

Der KISI CLUB war mir immer ein großes, persönliches Anliegen und ich bin dankbar, dass sich so viele gefunden haben, die mit mir diese Vision geteilt haben. Vor allem möchte ich mich bei Georg Schaberger und Lisa Theiss bedanken, die den KISI CLUB zwei Jahre auch als Leitung unterstützt haben, bei Renate Oester, die wirklich immer dafür gesorgt hat, dass es uns an nichts fehlt und bei Sara Ballwein, Melanie Kaltenbrunner und meiner Schwester Nadja, die den Mut hatten, dieses Projekt mit mir gemeinsam zu starten und teilweise bis zum Schluss dabei blieben. Danke auch an Lea Ballwein, Lisa Amon, Philipp Amon und Chiara Brandstetter und meine Schwester Maleen, welche als Teilnehmer/innen angefangen und sich dann dafür entschieden haben, das Empfangene weiterzugeben! Weiters ein herzliches Dankeschön an meine Mama Kerstin Karlinger, die viel Organisatorisches übernommen hat und bei Veronika László, die sich gerne um unsere Jüngsten gekümmert hat und dafür gesorgt hat, dass die Technik funktionierte.

Vor allem aber gilt mein großer Dank Gott! ER hat mir die Möglichkeit geschenkt, meinen Traum von einer örtlichen KISI-Gruppe zu verwirklichen und auch in den schwierigsten Situationen durften wir immer erleben, dass ER an unserer Seite ist. Es war so schön zuzusehen, wie ER uns verwendet, um etwas in diesen Kindern zu bewegen und Seine Botschaft nach außen zu tragen. „Vor jedem Neubeginn steht ein Abschied“ heißt es im KISI-Musical Ruth und auch wenn der Abschied schwerfällt, braucht es ihn manchmal, damit etwas Neues beginnen kann und ich bin mir sicher, dass Gott schon einen Plan hat!

